Bild: Messe Berlin GmbH

Die Intergeo 2023 zu Gast in der Messe Berlin

Intergeo 2023: BIM, Twin in Berlin

Berlin ist bekanntlich immer eine Reise wert. Denn „Berlin ist arm, aber sexy“, wie es der ehemalige Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, einmal auf den Punkt brachte. Der Spruch umreißt recht gut Berlins Wesen zwischen Arm und Reich, zwischen Platte und Protz in einer Stadt – die nie schläft und mit ihren Projekten doch nie fertig zu werden scheint. In jenem Berlin gastiert ab dem 10. Oktober 2023 die dreitägige Intergeo, die führende internationale Veranstaltung der Geo-IT-Branche. Handlungsbedarf mit Blick auf die digitalen Herausforderungen von Städten und Kommunen gibt es genug: in der Bundeshauptstadt genauso wie im Rest der Republik. Eine Intergeo-Vorausschau verrät mehr.

Autor: **Andreas Eicher**

„Vom 10. bis zum 12. Oktober 2023 öffnet die Weltleitmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement ihre Tore und bietet Ihnen die einzigartige Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen, Trends und Innovationen der Branche zu informieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen“ [1]. So formulieren es die Intergeo-Macher. Ob wir an dieser Stelle von einer Weltleitmesse sprechen können, das liegt sicher auch an der jeweiligen Perspektive

des Betrachters. Fakt ist indes, dass die Intergeo in diesem Jahr wieder in der Weltstadt Berlin ihre Zelte aufschlägt. Verortet heißt das: Messegelände Berlin im westlichen Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Der richtige Kick mit einem umfassenden Programm

Damit ist die Stadt an der Spree nach 2020 (ausschließlich online), 2017 und 2014 bereits zum vierten Mal in den letzten zehn Jahren Gastgeber der Intergeo. Bietet Berlin doch laut der Intergeo-Köpfe für „die Geospatial-Branche den richtigen Kick zur richtigen Zeit“ [2]. Viele Teilnehmer werden es dankend annehmen, ist doch das Übernachtungsangebot für Aussteller und Besucher gleichermaßen gut – in Quantität und Qualität. Zudem fällt auch das Netzwerken außerhalb der Intergeo leichter. Denn, wer die gastronomische Wahl hat, hat bekanntlich die Qual. Christiane Salbach, Geschäftsführerin der DVW (Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement), rechnet mit einer guten Beteiligung und vor allem einer deutlich gestiegenen Zahl internationaler Gäste – sowohl in der Expo als auch in der Konferenz. Konkret heißt das: Der DVW erwartet bis zu 15 000 Besucher.

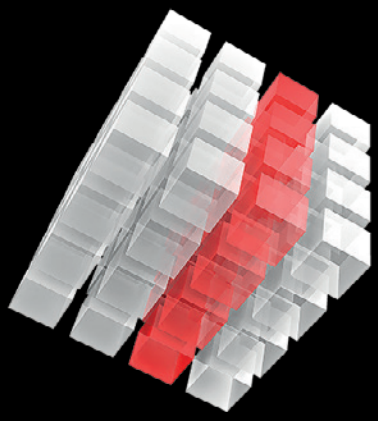
Einen Grund für den anhaltenden Besucherzuspruch sieht C. Salbach in neuen Themenfeldern. „Viele neue Themen, gerade auch für Interessenten aus benachbarten Branchen wie Bau, Städtebau und Infrastrukturmanagement, finden ihren Platz in der Conference und der Expo und werden neue Besuchergruppen ansprechen“, so C. Salbach.

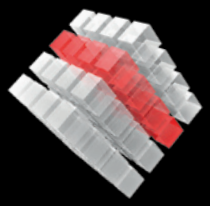
Damit startet die Intergeo nach den mageren Coronajahren spätestens seit dem letzten Intergeo-Jahr in Essen wieder voll durch und präsentiert sich live mit einem umfassenden Programm aus der Geo-IT-Welt. In diese Richtung denkt und spricht beispielsweise Heike Weigand, Marketingleiterin beim Unternehmen Geosystems. „Nach einigen

Bild: Hinte Expo und Conference GmbH

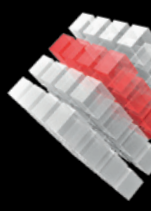
Nicht nur das Rebooking zur Intergeo 2023 in Berlin verlief erfolgreich. Im Resultat erwarten die Veranstalter bis zu 15 000 Besucher zur Konferenz und Messe in diesem Jahr

rasdaman
raster data manager

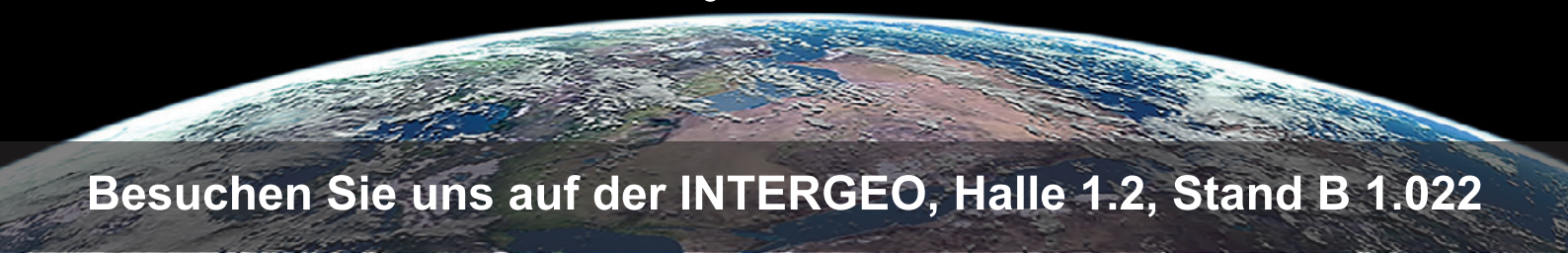




Firmen- und freie Daten gesichert föderieren.
Datenwürfel to go, Zero Coding.
Green Computing mit GreenCube® Technologie.
Ohne Installation, ohne Lizenzkauf.



Petabyte Datenfusion und Zeitreihenanalyse, föderiert und AI-ready
Automatisierte Verwaltung, offizielle INSPIRE Good Practise



Besuchen Sie uns auf der INTERGEO, Halle 1.2, Stand B 1.022

Bild: stock.adobe.com_Vic_#330615133

Der sowjetische Sputnik 1: Erster künstlicher Erdsatellit, der im Oktober 1957 seine Reise ins All zur Erdbeobachtung antrat

Lesen Sie ein ausführliches Interview mit Peter Rummel, Director Public Policy and Advocacy, Bentley Systems, zum nachhaltigen Wassermanagement, ab Seite 26 in dieser Ausgabe.

Jahren coronabedingter Messepause ist die Geosystems GmbH in Berlin wieder mit einem Stand auf der Intergeo Expo vertreten", erklärt H. Weigand. Und sie ergänzt: „Zusammen mit dem deutschen Raumfahrtunternehmen OHB, dessen Tochtergesellschaft die Geosystems seit 2022 ist, präsentieren wir auf der Intergeo grüne Themen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Biodiversität." Hierzu zählten nach ihren Aussagen digitale Zwillinge für Städte und Industrie sowie die Geo-Digitalisierung für effektive Geodatenprozesse. Das Ganze stünde nach H. Weigands Worten unter dem Motto: „Wir nutzen das All, um Antworten auf die komplexen Fragen unserer Zeit zu finden." Das All ist auch im Themenspektrum der Intergeo mittels der Satelliten- und Luftbildtechnologien verankert. Darüber hinaus bildet die Erdbeobachtung (EO) einen neuen Bereich anlässlich der Berliner Intergeo. Hierzu heißt es auf den Intergeo-Seiten: „Der EO-Bereich bietet eine Plattform für Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen, um sich über die neuesten EO-Technologien und -Anwendungen zu informieren" [3].

Mit Blick auf den EO-Bereich umschreibt die DVW-Geschäftsführerin C. Salbach das Ziel, die Intergeo als international führende Kongressmesse für Erdbeobachtung aufzubauen und so die Position Europas und insbesondere Deutschlands für die Erdbeobachtungswirtschaft zu stärken.

BIM(-Tage) und digitale Zwillinge

Zurück auf der Erde steht unter anderem das digitale Bauen mittels des Building Information Modeling (BIM) im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die BIM-Methode gewinnt auch aufgrund der Tatsache im Rahmen der Konferenz und Messe an Bedeutung, weil die „BIM-Tage Deutschland" „mit einer eigenen, in die Intergeo integrierten Ausstellungsfläche präsent" sind. So schreiben die Intergeo-Verantwortlichen: „Die Kooperation mit den BIM-Tagen Deutschland verleiht dem Top-Thema BIM zusätzliche Aufmerksamkeit. Auf dem Programm der 4. BIM-Tage Deutschland stehen Innovationen und Lösungen, mit denen Unternehmen der digitalen Wertschöpfungskette Bau – in Neubau und Bestand, für Infrastruktur und Smart Cities – ihre Wettbewerbsfähigkeit gerade in Krisenzeiten stärken können" [4]. Zu den weiteren Schwerpunktthemen der Intergeo 2023 zählen unter anderem der Drohneneinsatz, die Vermessung und Kartierung, Geoinformationssysteme, künstliche Intelligenz, das Metaverse und Cloudanwendungen.

Die parallel stattfindende Konferenz bietet Raum für Informationen und Diskussionen – von der Smart City über Digital Twins bis zum Smart Mapping, dem Thema BIM und der Erdbeobachtung. Mit Blick auf digitale Zwillinge sieht Christian Huber, Vice President EMEA bei Bentley Systems, das Verbindende der realen und digitalen Welt als Pluspunkt. „Das Verbinden der physischen mit der virtuellen Welt über digitale Zwillinge schafft Transparenz und ermöglicht es, bestmögliche datengestützte Entscheidungen zu treffen, unabhängig, ob sich das Bauwerk in der Planung, im Bau oder bereits im Betrieb befindet", erklärt C. Huber. Und der Bentley-Manager fügt hinzu: „Auf der diesjährigen Intergeo zeigen wir, wie Infrastrukturprojekte von digitalen Zwillingen profitieren." Für ihn bedeute das vom Straßen- und Schienenbau über Wasser-, Abwasser- und Fernwärmenetze bis hin zum grünen Wasserstoff der Zukunft oder Smart Cities.

Dass digitale Zwillinge in vielen Unternehmen eine wesentliche Rolle spielen, unterstreicht auch Dr. Benjamin Schnitzer, Sales Manager Government Deutschland, Hexagons Safety, Infrastructure & Geospatial Division Hexagon. Für sein Unternehmen liege der Fokus im Rahmen der Intergeo ebenfalls auf dem Thema digitaler Zwillinge sowie der Geo-KI. Und für C. Salbach stehe der Gesamtblick im Fokus, wenn sie sagt: „Die Entwicklung von Städten und Regionen braucht einen Gesamtüberblick für die Gestaltung des Raums. Digitale Zwillinge einer Smart City und BIM sind dabei die grundlegenden Methoden" [4].

Digitaler Handlungsbedarf – finanziell und personell

Bei allen digitalen Möglichkeiten – auch im Geo-IT-Umfeld – darf indes nicht vergessen werden, dass wir hierzulande einen massiven Nachholbedarf beim Ausbau der digitalen Infrastruktur haben. Vor allem Städte und Kommunen hinken beim digitalen Ausbau hinterher. So kommt der „Zukunftsradar Digitale Kommune 2022" des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) in Kooperation mit dem Institut für Innovation und Technik (iit) zu einem geteilten Ergebnis. Mehr als 60 Prozent der Kommunen

Hören Sie die Podcast-Folge mit Prof. Rudolf Staiger, Präsident DVW e. V., rund um das Thema Intergeo auf gis.Radio unter: https://gispoint.de/gisradio.

kommen zu dem Ergebnis, dass sie im vergangenen Jahr Fortschritte bei der Digitalisierung gemacht hätten. Allerdings stellt der Zukunftsradar fest: „Gleichzeitig schätzen nur rund ein Fünftel der Städte und Gemeinden den Stand der Digitalisierung als ‚gut' oder ‚sehr gut' ein. Den größten Handlungsbedarf sehen 75 Prozent der Städte und Gemeinden weiterhin bei der Digitalisierung der eigenen Verwaltung" [5]. Wer schon einmal ein amtliches Dokument digital bestellen wollte, der weiß um die Schwierigkeiten vieler Verwaltungen rund um die digitale Daseinsvorsorge. Das heißt im Klartext: Wir reden an dieser Stelle lediglich von einer Online-Authentifizierung und den dazugehörigen Dokumentenservices via Internet und App.

Nun droht auch noch die Kürzung der Finanzmittel für den Ausbau der digitalen Verwaltung. So schreibt die Tagesschau: „Die Bundesregierung will im kommenden Jahr deutlich weniger für die Digitalisierung der Verwaltung ausgeben." Unter Berufung auf einen Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung heißt das laut Tagesschau-Informationen: „Für die Digitalisierung der Verwaltung und Verwaltungsdienstleistungen sind demnach für das kommende Jahr 3,3 Millionen Euro verbucht – verglichen mit 377 Millionen Euro in diesem Jahr" [6]. Eindeutig zu wenig. Vor allem vor dem Hintergrund, dass gerade die FDP noch vor Jahren im Wahlkampf mit dem Slogan auftrat: „Digital first, Bedenken second". Das scheint Schnee von gestern, zumal Digital- und Verkehrsminister Volker Wissing überfordert ist – nicht nur im Verkehrssektor. Und doch wird es Geld alleine nicht richten. Zwar sehen 80 Prozent der Kommunen mit Blick auf den bereits erwähnten Zukunftsradar „einen hohen oder sehr hohen Finanzierungsbedarf für den digitalen Umbau". Aber die öffentliche Verwaltung braucht vor allem Fachpersonal. Nur, das fehlt. So verwundert es nicht, wenn der Zukunftsradar im Ergebnis feststellt: „Während 9 von 10 Kommunen den Nutzen der Digitalisierung als hoch oder sehr hoch einschätzen, fühlt sich nach den Ergebnissen des ‚Zukunftsradar Digitale Kommune' nur jede zweite Kommune ausreichend auf die damit verbundenen Aufgaben vorbereitet." Und weiter heißt es: „Dringenden Handlungsbedarf sehen die Städte und Gemeinden vor allem beim Personal. Knapp die Hälfte schätzt die Situation als schlecht oder sehr schlecht ein" [5]. Somit besteht digitaler Handlungsbedarf – finanziell und personell.

Diesen Handlungsbedarf wird auch die Intergeo nicht lösen können. Der Fachkongress und die Messe bieten indes ein Kaleidoskop an Möglichkeiten, die Unternehmen und die Wissenschaft bereithalten, um Städte und Kommunen intelligenter und letztendlich nachhaltiger zu gestalten. Das Potenzial umreißt C. Salbach neben den bereits erwähnten Bereichen des BIM, der digitalen Zwillinge und Smart Cities unter anderem mit den Themenfeldern der Blue Economy, den Unmanned Aerial Vehicles (UAV) und Unmanned Systems. „Neben diesen Themen, deren Ausbau wir in den nächsten Jahren gezielt stärken wollen, gilt unser Fokus selbstverständlich auch der Entwicklung im ursprünglichen Bereich von Vermessung und Geoinformation. Hier sind die technischen Innovationen, aber auch die Generierung von Berufsnachwuchs und die Verfügbarkeit von Fachpersonal wichtige Aspekte für eine erfolgreiche Zukunft des Berufs, der Branche und damit der Intergeo", resümiert C. Salbach.

Von daher muss es darum gehen, die Vielzahl guter Geo-IT-Lösungen stärker in die sinnstiftende Anwendung zu bringen. Doch dazu braucht es die Politik. Sie sollte die Leitplanken setzen, Anreize schaffen und die notwendigen Finanzmittel bereitstellen. Und dann einfach mal machen, sind wir hierzulande doch Weltmeister im Planen, wollen alles stets zu 100 Prozent lösen. Doch wie sagte es schon der Dramatiker Bertolt Brecht: „Ja mach nur einen Plan. Sei nur ein großes Licht. Und mach dann noch 'nen zweiten Plan. Gehn tun sie beide nicht." Wie es gehen kann? Das zeigt die Intergeo 2023 in Berlin. Also: „Kommen Se rin, können Se rauskieken" auf die Geo-IT-Welt draußen.

Bild: stock.adobe.com_hkama_#323425872

Wo geht es zur Digitalisierung der Verwaltung? Leider noch zu oft eine Frage in vielen Städten und Kommunen.

Quellen:

[1] www.intergeo.de/de/news/zukunft-der-geoit-auf-der-intergeo-2023
[2] www.intergeo.de/de/planen-sie-ihren-besuch-der-intergeo
[3] www.intergeo.de/de/news/erdbeobachtung-als-neuer-bereich-auf-der-intergeo
[4] www.intergeo.de/de/news/intergeo-2023-bauen-mit-bim
[5] www.dstgb.de/themen/digitalisierung/aktuelles/trotz-pandemie-schub-bleibt-digitalisierung-eine-dauerbaustelle
[6] www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/digitalisierung-132.html